

IW-Arbeitnehmervotum



Wirtschaftswachstum in Deutschland

Bericht der
IW Consult GmbH

Köln, 10. Februar 2012

Ansprechpartner:
IW Consult GmbH
Dr. Sebastian van Baal
Referent
E-Mail: baal@iwkoeln.de
Tel.: 0221 4981-691
www.iwconsult.de

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	4
Tabellenverzeichnis	4
Zusammenfassung	5
1 Der Hintergrund	6
2 Die Befragung	6
3 Die Meinung der Arbeitnehmer	7
Tabellenanhang	11
Über das IW-Arbeitnehmervotum	15

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Wachstum hat laut Mehrheit die Lebenssituation verbessert	7
Abbildung 2: Arbeitnehmer uneins hinsichtlich gesamtgesellschaftlicher Auswirkungen des Wachstums	8
Abbildung 3: Wachstum insbesondere derzeit von großer Bedeutung	9
Abbildung 4: Wachstum auch in Zukunft entscheidend	10

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Zusammensetzung der Stichprobe	11
Tabelle 2: Wachstum hat laut Mehrheit die Lebenssituation verbessert	12
Tabelle 3: Arbeitnehmer uneins hinsichtlich gesamtgesellschaftlicher Auswirkungen des Wachstums	13
Tabelle 4: Wachstum insbesondere derzeit von großer Bedeutung	14
Tabelle 5: Wachstum auch in Zukunft entscheidend	15

Zusammenfassung

Die deutsche Volkswirtschaft hat sich beachtlich entwickelt: Trotz Phasen der Schwäche ist die Wirtschaftsleistung im Durchschnitt der vergangenen Jahrzehnte mehr oder minder laufend gewachsen. Wie dies zu beurteilen ist, hängt vom Standpunkt ab: Eine wachsende Wirtschaft kann einerseits den Lebensstandard steigern, Arbeitsplätze schaffen und die Staatskasse füllen. Kritiker merken andererseits an, dass Wachstum negative Effekte haben kann, beispielsweise hinsichtlich der Umwelt. Wie stehen Arbeitnehmer dazu – welche Auswirkungen und welche Bedeutung hat Wirtschaftswachstum aus ihrer Sicht? Zu dieser Frage wurden im Januar/Februar 2012 insgesamt 1.000 Arbeitnehmer befragt.

Die zentralen Ergebnisse lauten wie folgt:

- Mehr als jeder zweite Beschäftigte ist der Ansicht, dass das Wirtschaftswachstum in den vergangenen Jahrzehnten die Lebenssituation insgesamt verbessert hat: 54,3 Prozent stimmen dieser Aussage voll und ganz oder eher zu, während 44,0 Prozent nicht zustimmen. Dies dürfte nicht zuletzt damit zusammenhängen, dass viele Beschäftigte auch Schwächephasen erlebt haben, in denen die deutsche Wirtschaft nicht oder nur wenig gewachsen ist.
- Weiterhin vertritt mehr als jeder zweite Arbeitnehmer die Meinung, dass von Wirtschaftswachstum die gesamte Gesellschaft profitiert: 51,9 Prozent stimmen dieser Aussage zu. Allerdings sind 47,0 Prozent der Beschäftigten anderer Ansicht. Die Arbeitnehmerschaft ist demnach hinsichtlich der Frage, ob die gesamte Gesellschaft von Wirtschaftswachstum profitiert, gespalten. Auch dies kann mit Schwächephasen zusammenhängen, in denen das Wirtschaftswachstum zu gering war, um für alle Bevölkerungsgruppen zu positiven Effekten zu führen.
- Relativ einig sind sich die Beschäftigten hingegen darin, dass Wirtschaftswachstum insbesondere momentan von zentraler Bedeutung ist, um aktuelle Herausforderungen bestehen zu können, die sich beispielsweise im Energiesektor, bei den öffentlichen Finanzen und in den Sozialsystemen stellen: 71,6 Prozent der Arbeitnehmer stimmen dieser Aussage zu, während 25,2 Prozent nicht zustimmen.
- Darüber hinaus ist die überwiegende Mehrheit der Beschäftigten der Ansicht, dass Wirtschaftswachstum auch zukünftig von großer Bedeutung ist, um den Wohlstand in Deutschland zu sichern und zu erhöhen: 79,8 Prozent der Arbeitnehmer vertreten diese Meinung, während 18,1 Prozent anderer Ansicht sind.

1 Der Hintergrund

Die deutsche Volkswirtschaft hat sich beachtlich entwickelt: In den vergangenen Jahrzehnten hatte Deutschland im Durchschnitt mehr oder minder laufend eine positive Wachstumsrate. Allerdings ist die Wirtschaftsleistung nicht stetig und nicht immer stark gewachsen, denn es gab auch Phasen der Schwäche. Zeitweilig galt Deutschland gar als „kranker Mann Europas“. Dieses Bild hat sich dramatisch verändert: Die deutsche Wirtschaft hat ihre Wachstumskrise überwunden und wird von vielen Beobachtern bewundert.

Dies ist nicht zuletzt ein Verdienst der Bevölkerung, denn Wirtschaftswachstum ist das „Ergebnis der Anstrengungen der Menschen, es besser zu machen als bisher“ (so formulierte es schon 1975 der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung). Gleichzeitig kommt Wachstum der Bevölkerung zugute: Eine wachsende Wirtschaft kann den Lebensstandard steigern, Arbeitsplätze schaffen und die Staatskasse füllen, aus der Aufgaben wie Bildung, Umweltschutz und soziale Sicherung finanziert werden. Kritiker merken allerdings an, dass Wachstum auch negative Effekte haben kann – beispielsweise hinsichtlich der Umweltressourcen.

Da es verschiedene Sichtweisen gibt, verwundert es nicht, dass über die Bedeutung des Wirtschaftswachstums häufig diskutiert wird. Im Jahr 2012 erhält die Diskussion neuen Schwung, denn das Thema wird nicht zuletzt von der Bundesregierung als zentraler Bestandteil der politischen Agenda angesehen. Aber wie stehen Arbeitnehmer dazu – welche Auswirkungen und welche Bedeutung hat Wirtschaftswachstum aus ihrer Sicht? Vor dem Hintergrund dieser Frage dient das vorliegende IW-Arbeitnehmervotum dazu, einen Überblick über die Meinung von Arbeitnehmern zum Thema „Wirtschaftswachstum in Deutschland“ zu geben.

2 Die Befragung

Für das IW-Arbeitnehmervotum wurden vom 23. Januar bis zum 1. Februar 2012 insgesamt 1.000 Arbeitnehmer befragt. Die Stichprobe wurde hinsichtlich soziodemografischer Merkmale entsprechend der Verteilung in Deutschland geschichtet (Tabelle 1 im Anhang). Im Einzelnen wurde die Zustimmung der Arbeitnehmer zu den folgenden Aussagen erhoben:

- „Das Wirtschaftswachstum in den vergangenen Jahrzehnten hat die Lebenssituation in Deutschland alles in allem verbessert.“
- „Von Wirtschaftswachstum profitiert letztendlich die gesamte Gesellschaft.“
- „Wirtschaftswachstum ist gerade jetzt von zentraler Bedeutung, um die Herausforderungen der Gegenwart zu meistern – beispielsweise den Atomausstieg, die Schuldenkrise und die Sicherung des Rentenniveaus sowie der Gesundheitsversorgung.“
- „Wirtschaftswachstum ist auch zukünftig von zentraler Bedeutung, um unseren Wohlstand zu erhalten und zu steigern.“

Die Arbeitnehmer konnten ihre Zustimmung zu diesen Aussagen auf einer Skala zum Ausdruck bringen, die aus den Möglichkeiten „Stimme voll und ganz zu“, „Stimme eher zu“, „Stimme eher nicht zu“, „Stimme überhaupt nicht zu“ und „Keine Meinung“ bestand.

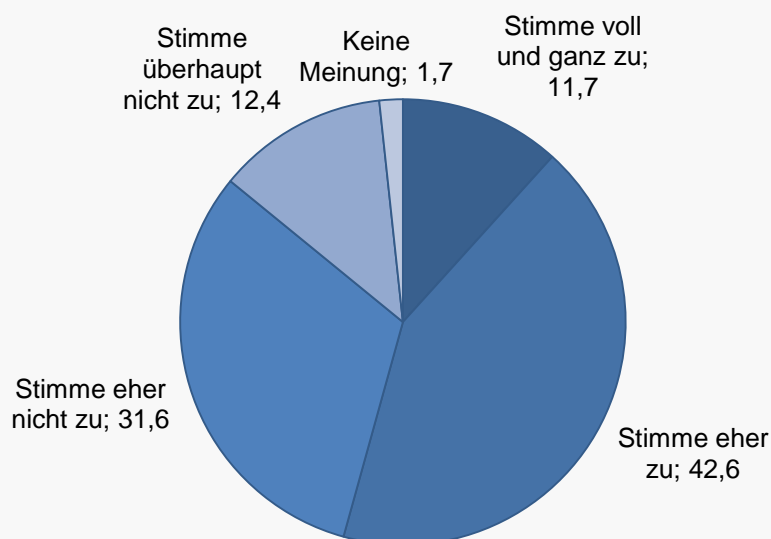
3 Die Meinung der Arbeitnehmer

Mehrheit der Arbeitnehmer verbindet Wirtschaftswachstum mit positiven Effekten

Mehr als jeder zweite Beschäftigte ist der Ansicht, dass das Wirtschaftswachstum in den vergangenen Jahrzehnten die Lebenssituation insgesamt verbessert hat: 54,3 Prozent stimmen dieser Aussage voll und ganz oder eher zu (Abbildung 1). Andererseits stimmen 44,0 Prozent der Beschäftigten der Aussage nicht zu. Dies dürfte nicht zuletzt damit zusammenhängen, dass viele Beschäftigte auch Schwächephase erlebt haben, in denen die deutsche Wirtschaft nicht oder nur wenig gewachsen ist. Lediglich 1,7 Prozent der Arbeitnehmer vertreten keine Meinung zum Einfluss des Wirtschaftswachstums auf die Lebenssituation, was für eine große Bedeutung des Themas für die Bevölkerung spricht.

Abbildung 1: Wachstum hat laut Mehrheit die Lebenssituation verbessert

„Das Wirtschaftswachstum in den vergangenen Jahrzehnten hat die Lebenssituation in Deutschland alles in allem verbessert.“
Angaben in Prozent der Arbeitnehmer



Quelle: IW Consult, IW-Arbeitnehmervotum, Januar/Februar 2012, 1.000 Arbeitnehmer

Vergleiche zwischen soziodemografisch abgegrenzten Gruppen und den Arbeitnehmern (Tabelle 2 im Anhang) zeigen, dass die Zustimmung zu der Aussage

- mit steigendem Bildungsabschluss größer wird,
- bei Männern größer ist als bei Frauen, und
- bei jüngeren Arbeitnehmern größer ist – insbesondere bei 25- bis 34-Jährigen.

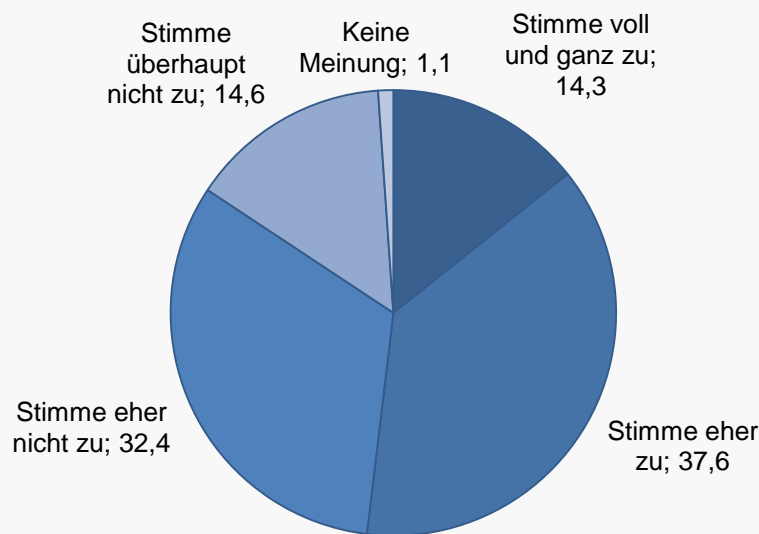
Weiterhin vertritt mehr als jeder zweite Arbeitnehmer die Meinung, dass von Wirtschaftswachstum die gesamte Gesellschaft profitiert: 51,9 Prozent stimmen dieser Aussage zu (Abbildung 2). Demgegenüber stimmen allerdings 47,0 Prozent der Beschäftigten der Aussage nicht zu. Der

Überhang der Zustimmungen ist somit relativ gering – die Arbeitnehmerschaft ist demnach hinsichtlich der Frage, ob die gesamte Gesellschaft von Wirtschaftswachstum profitiert, gespalten. Auch dies kann mit Schwächephasen zusammenhängen, in denen das Wirtschaftswachstum zu gering war, um für alle Bevölkerungsgruppen zu positiven Effekten zu führen.

Abbildung 2: Arbeitnehmer uneins hinsichtlich gesamtgesellschaftlicher Auswirkungen des Wachstums

„Von Wirtschaftswachstum profitiert letztendlich die gesamte Gesellschaft.“

Angaben in Prozent der Arbeitnehmer



Quelle: IW Consult, IW-Arbeitnehmervotum, Januar/Februar 2012, 1.000 Arbeitnehmer

Die Uneinigkeit der Arbeitnehmer lässt sich höchstens ansatzweise durch soziodemografische Merkmale erklären. Entsprechende Vergleiche (Tabelle 3 im Anhang) zeigen lediglich, dass die Zustimmung zu der Aussage

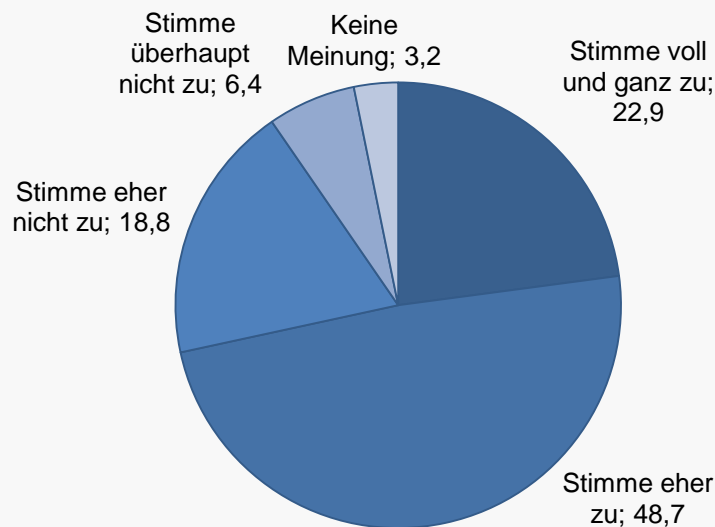
- bei Personen mit Hauptschulabschluss am geringsten, aber bei Personen mit Realschulabschluss am größten ist, und
- bei 25- bis 34-Jährigen am größten ist.

Wirtschaftswachstum laut Arbeitnehmerschaft von großer Bedeutung – sowohl derzeit als auch zukünftig

Nahezu drei Viertel der Beschäftigten sind der Meinung, dass Wirtschaftswachstum insbesondere momentan von zentraler Bedeutung ist, um aktuelle Herausforderungen bestehen zu können, die sich beispielsweise im Energiesektor, bei den öffentlichen Finanzen und in den Sozialsystemen stellen: 71,6 Prozent der Arbeitnehmer stimmen dieser Aussage zu, während 25,2 Prozent nicht zustimmen (Abbildung 3).

Abbildung 3: Wachstum insbesondere derzeit von großer Bedeutung

„Wirtschaftswachstum ist gerade jetzt von zentraler Bedeutung, um die Herausforderungen der Gegenwart zu meistern – beispielsweise den Atomausstieg, die Schuldenkrise und die Sicherung des Rentenniveaus sowie der Gesundheitsversorgung.“
Angaben in Prozent der Arbeitnehmer



Quelle: IW Consult, IW-Arbeitnehmervotum, Januar/Februar 2012, 1.000 Arbeitnehmer

Vergleiche zwischen soziodemografisch abgegrenzten Gruppen unter den Arbeitnehmern (Tabelle 4 im Anhang) zeigen, dass die Zustimmung zu der Aussage

- mit steigendem Bildungsabschluss und
- tendenziell mit steigendem Alter

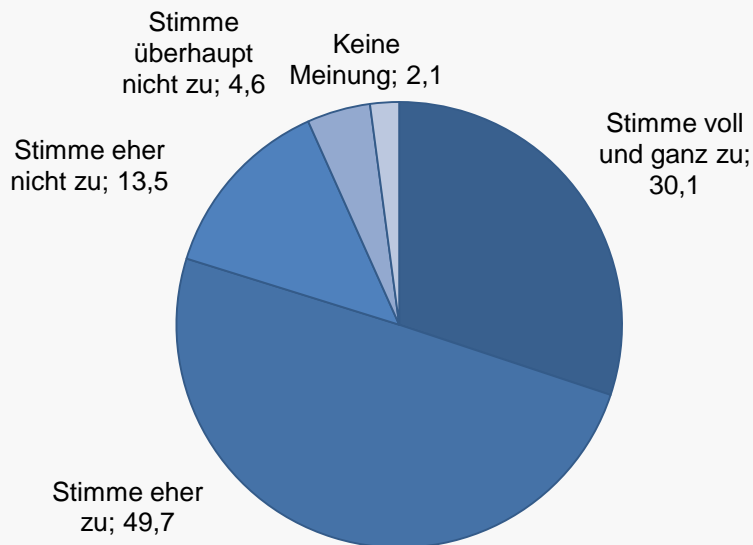
größer wird.

Darüber hinaus ist die überwiegende Mehrheit der Beschäftigten der Meinung, dass Wirtschaftswachstum auch zukünftig von großer Bedeutung ist, um den Wohlstand in Deutschland zu sichern und zu erhöhen: 79,8 Prozent der Arbeitnehmer vertreten diese Meinung, während 18,1 Prozent anderer Ansicht sind (Abbildung 4).

Abbildung 4: Wachstum auch in Zukunft entscheidend

„Wirtschaftswachstum ist auch zukünftig von zentraler Bedeutung, um unseren Wohlstand zu erhalten und zu steigern.“

Angaben in Prozent der Arbeitnehmer



Quelle: IW Consult, IW-Arbeitnehmervotum, Januar/Februar 2012, 1.000 Arbeitnehmer

Der Vergleich zwischen Teilgruppen und den Beschäftigten zeigt, dass die Zustimmung zu der Aussage

- mit steigendem Bildungsabschluss etwas abnimmt, und
- mit steigendem Alter zunimmt.

Tabellenanhang

Tabelle 1: Zusammensetzung der Stichprobe						
Anzahl der Arbeitnehmer						
		Altersgruppen				
Schulbildung	Geschlecht	16-24	25-34	35-49	50-65	Gesamt
Haupt-/Volksschule	Männlich	20	29	75	61	185
	Weiblich	10	14	47	47	118
	Gesamt	30	43	122	108	303
Realschule/Polytechnische Oberschule	Männlich	26	35	80	39	180
	Weiblich	24	34	89	44	191
	Gesamt	50	69	169	83	371
Abitur/Fachhochschulreife	Männlich	14	42	79	44	179
	Weiblich	17	43	60	27	147
	Gesamt	31	85	139	71	326
Gesamt	Männlich	60	106	234	144	544
	Weiblich	51	91	196	118	456
	Gesamt	111	197	430	262	1.000

Quelle: IW Consult, IW-Arbeitnehmervotum, Januar/Februar 2012, 1.000 Arbeitnehmer

Tabelle 2: Wachstum hat laut Mehrheit die Lebenssituation verbessert

„Das Wirtschaftswachstum in den vergangenen Jahrzehnten hat die Lebenssituation in Deutschland alles in allem verbessert.“

Angaben in Prozent der Arbeitnehmer

	Stimme voll und ganz zu	Stimme eher zu	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu	Keine Meinung	Gesamt	Saldo stimme zu/ stimme nicht zu
Gesamt	11,7	42,6	31,6	12,4	1,7	100,0	10,3
Schulbildung							
Haupt-/Volksschule	9,2	37,6	37,0	14,2	2,0	100,0	-4,4
Realschule/Polytechnische Oberschule	12,1	40,4	31,5	13,7	2,2	100,0	7,3
Abitur/Fachhochschulreife	13,5	49,7	26,7	9,2	0,9	100,0	27,3
Geschlecht							
Männlich	15,1	42,1	28,3	12,7	1,8	100,0	16,2
Weiblich	7,7	43,2	35,5	12,1	1,5	100,0	3,3
Altersgruppen							
16-24	9,0	45,0	27,0	13,5	5,4	100,0	13,5
25-34	13,7	45,2	27,9	10,2	3,0	100,0	20,8
35-49	11,6	41,2	32,8	13,3	1,2	100,0	6,7
50-65	11,5	42,0	34,4	12,2	0,0	100,0	6,9

Quelle: IW Consult, IW-Arbeitnehmervotum, Januar/Februar 2012, 1.000 Arbeitnehmer

Tabelle 3: Arbeitnehmer uneins hinsichtlich gesamtgesellschaftlicher Auswirkungen des Wachstums

„Von Wirtschaftswachstum profitiert letztendlich die gesamte Gesellschaft.“

Angaben in Prozent der Arbeitnehmer

	Stimme voll und ganz zu	Stimme eher zu	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu	Keine Meinung	Gesamt	Saldo stimme zu/ stimme nicht zu
Gesamt	14,3	37,6	32,4	14,6	1,1	100,0	4,9
Schulbildung							
Haupt-/Volksschule	13,2	34,0	36,6	14,9	1,3	100,0	-4,3
Realschule/Polytechnische Oberschule	13,2	41,2	32,1	12,1	1,3	100,0	10,2
Abitur/Fachhochschulreife	16,6	36,8	28,8	17,2	0,6	100,0	7,4
Geschlecht							
Männlich	16,5	35,7	32,4	14,7	0,7	100,0	5,1
Weiblich	11,6	39,9	32,5	14,5	1,5	100,0	4,5
Altersgruppen							
16-24	12,6	38,7	33,3	14,4	0,9	100,0	3,6
25-34	13,7	41,6	26,9	15,2	2,5	100,0	13,2
35-49	13,3	37,4	33,7	14,7	0,9	100,0	2,3
50-65	17,2	34,4	34,0	14,1	0,4	100,0	3,5

Quelle: IW Consult, IW-Arbeitnehmervotum, Januar/Februar 2012, 1.000 Arbeitnehmer

Tabelle 4: Wachstum insbesondere derzeit von großer Bedeutung

„Wirtschaftswachstum ist gerade jetzt von zentraler Bedeutung, um die Herausforderungen der Gegenwart zu meistern – beispielsweise den Atomausstieg, die Schuldenkrise und die Sicherung des Rentenniveaus sowie der Gesundheitsversorgung.“

Angaben in Prozent der Arbeitnehmer

	Stimme voll und ganz zu	Stimme eher zu	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu	Keine Meinung	Gesamt	Saldo stimme zu/ stimme nicht zu
Gesamt	22,9	48,7	18,8	6,4	3,2	100,0	46,4
Schulbildung							
Haupt-/Volksschule	20,5	48,5	21,5	6,6	3,0	100,0	40,9
Realschule/Polytechnische Oberschule	23,5	47,4	19,4	5,1	4,6	100,0	46,4
Abitur/Fachhochschulreife	24,5	50,3	15,6	7,7	1,8	100,0	51,5
Geschlecht							
Männlich	25,0	46,3	18,6	7,9	2,2	100,0	44,8
Weiblich	20,4	51,5	19,1	4,6	4,4	100,0	48,2
Altersgruppen							
16-24	21,6	45,0	21,6	6,3	5,4	100,0	38,7
25-34	17,3	47,7	20,3	9,1	5,6	100,0	35,6
35-49	24,0	47,0	20,7	5,3	3,0	100,0	45,0
50-65	26,0	53,8	13,4	6,1	0,8	100,0	60,3

Quelle: IW Consult, IW-Arbeitnehmervotum, Januar/Februar 2012, 1.000 Arbeitnehmer

Tabelle 5: Wachstum auch in Zukunft entscheidend

„Wirtschaftswachstum ist auch zukünftig von zentraler Bedeutung, um unseren Wohlstand zu erhalten und zu steigern.“

Angaben in Prozent der Arbeitnehmer

	Stimme voll und ganz zu	Stimme eher zu	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu	Keine Meinung	Gesamt	Saldo stimme zu/ stimme nicht zu
Gesamt	30,1	49,7	13,5	4,6	2,1	100,0	61,7
Schulbildung							
Haupt-/Volksschule	30,0	50,8	12,2	4,6	2,3	100,0	64,0
Realschule/Polytechnische Oberschule	29,6	49,3	15,1	2,7	3,2	100,0	61,1
Abitur/Fachhochschulreife	30,7	49,1	12,9	6,7	0,6	100,0	60,2
Geschlecht							
Männlich	32,5	48,3	12,3	5,5	1,3	100,0	63,0
Weiblich	27,2	51,3	14,9	3,5	3,1	100,0	60,1
Altersgruppen							
16-24	31,5	42,3	14,4	7,2	4,5	100,0	52,2
25-34	31,5	43,7	14,2	7,6	3,0	100,0	53,4
35-49	29,8	52,3	13,0	3,0	1,9	100,0	66,1
50-65	29,0	53,1	13,4	3,8	0,8	100,0	64,9

Quelle: IW Consult, IW-Arbeitnehmervotum, Januar/Februar 2012, 1.000 Arbeitnehmer

Über das IW-Arbeitnehmervotum

Für das IW-Arbeitnehmervotum werden vier Mal im Jahr 1.000 Arbeitnehmer in Deutschland zu aktuellen wirtschaftlichen und politischen Vorgängen online befragt. Die Stichprobe der Arbeitnehmer zwischen 16 und 65 Jahren wird entsprechend der Verteilung in Deutschland nach Schulbildung, Geschlecht und Altersgruppen geschichtet. Nicht berücksichtigt werden Arbeitnehmer ohne Schulbildung. Konzipiert wird die Befragung von der IW Consult, einer Tochtergesellschaft des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln.